

## *E. Medinger Schulgeschichte von 1960 bis 1989*

1960 wurde in der DDR die zehnklassige polytechnische Oberschule eingeführt. Ab 1960 gab es eine 9. und ab 1961 auch eine 10. Klasse. Es standen 10 Klassenzimmer zur Verfügung, ein Lehrer- und Direktoren-zimmer sowie kleine Zimmer für Unterrichtsmittel. Somit war der Betrieb der zehnklassigen Polytechnischen Oberschule in Medingen möglich. Der Sportunterricht wurde in den Wintermonaten im Kulturheim (ehem. Kino) durchgeführt und im Sommer auf dem Sportplatz.

Viele Schüler arbeiteten in der Theater- und Tanzgruppe mit. Unvergessen sind die Märchenaufführungen im Kulturheim und in den Nachbarorten.

In der Zeit der Kartoffelernte erfolgten an unterrichtsfreien Nachmittagen und in Absprache mit der Schulleitung die Einsätze auf dem Kartoffelfeld. Sie waren für jeden Schüler Pflicht. 1966 gab es an der Schule einen Wettbewerb um die meisten gelesenen Körbe. Für jeden vollen Korb mit Kartoffeln gab es eine Marke. Diese wurden beim Verlassen des Feldes bei einem LPG – Mitglied abgerechnet und notiert. Am Ende der Kartoffelernte kam es im Büro des LPG-Vorsitzenden Karl Eying (heute Kegelbahn Dorfstraße 6) zur Auszahlung. Für jeden gelesenen Korb gab es 15 Pfennige und am Wochenende einen Sonntagszuschlag von 5 Pfennigen. Der Erlös ging in die Klassenkasse oder kam der Schule zugute. In den Herbstferien war der Einsatz freiwillig und der Erlös vom Kartoffellesen trug meist zur Aufbesserung des Taschengeldes bei. Neben der Kartoffelernte gab es auch den Wettbewerb, welche Klasse die meisten Altstoffe sammelte.

Ein Teil vom Erlös aus der Altstoffsammlung kam der Klassenkasse zugute, ein Teil ging als Spende an Kinder in ärmeren Ländern.

### **Direktoren und Pionierleiter zwischen 1962 und 1979 waren:**

Direktoren:     Herr Pietzsch (1962-63)  
                  Herr Strathausen (um 1963)  
                  Herr Oschatz (bis Anfang 70er)  
                  Frau Oschatz (bis 1976)  
                  Herr Steinert (bis 1990)

Pionierleiter:   Herr Sommer

### **Lehrer und Lehrerinnen, die an der Schule am Sportplatz unterrichteten waren u. a.:**

Deutsch / Chemie	Frau Clausnitzer	Zeichnen	Frl. Oese
Russisch / Englisch	Frau Hofmann	Geschichte	Herr Müller
Geographie /	Frau Oschatz	Tech. Zeichnen	Herr Straube
Deutsch	Herr Pietsch/Frl. Schramm	Sport	Herr Heinel
Biologie / Physik	Herr Helbig/Frau Schube	Werken/Deutsch/	Herr Martin
Musik /	Fr. Strathausen	Zeichnen	
Mathematik			
Staatsbürgerkunde			

Besondere Ereignisse waren auch der Internationale Kindertag mit der Fahrt in den Pionierpalast nach Dresden und der Pioniergeburtstag, der jedes Jahr am 13. Dezember von den Jung- und Thälmannpionieren feierlich begangen wurde.

Mit der Jugendweihe, welche in festlichem Rahmen auch heute noch gefeiert wird, tritt man in den Kreis der Erwachsenen ein. Dass man als Schüler nun mit „Sie“ angesprochen werden sollte, war und ist zwar beeindruckend, wird aber seitens der „Jungerwachsenen“ kaum gewollt und daher nicht angewendet. Nur die Fragen der Abschlussprüfung sind, als Überleitung in den Ernst des Lebens, in der „Sie“-Form formuliert.

1968 zählte die Schule 240 Schüler und 14 Lehrer. In dem Jahr besuchte Johanna Grotewohl, die Witwe des verstorbenen ehemaligen Ministerpräsidenten Otto Grotewohl, die Medinger Oberschule. Nach einem feierlichen Fahnenappell zeigten die Kinder ihr die Schule und ihre Wettbewerbsleistungen.

Bereits seit Anfang der 60er Jahre gab es in Medingen den „Unterricht in der Produktion“ (UTP), der gesetzlich ab 1972 für die Klassenstufen 7-10 eingeführt wurde. Er verfolgte das Ziel, den Schülern den Zusammenhang zwischen Arbeitswelt und Schulalltag zu vermitteln und die in den Klassen 1-6 im Werkunterricht erlernten handwerkliche Grundfertigkeiten wie Sägen, Bohren und Feilen in der Praxis anzuwenden und zu vertiefen. Später hieß das Fach dann „Praktische Arbeit“ (PA). Die PA erfolgte in Betrieben, wie dem Prüfgerätewerk, dem Kreisbetrieb für Landtechnik (KfL) oder in der Landwirtschaft, z. B. im Stall bei Bauern in Großdittmannsdorf.

Für die Schule war das Prüfgerätewerk Medingen ein guter Partner. Zwischen den Brigaden im Werk und den Schulklassen gab es Patenschaftsverträge. Die Brigaden unterstützten die Klassen z. B. bei Ausflügen und Veranstaltungen. Die Klassen kamen zu Veranstaltungen in den Betrieb und zeigten ihr Können im Rahmen kleiner Aufführungen z. B. zum Frauentag oder zu Weihnachten.

Die Teilnahme an den örtlichen Ferienspielen war sehr beliebt. Die Klassen 1 bis 4 konnten an den Ferienspielen, die 14 Tage dauerten, teilnehmen. Mit wenigen Mitteln wurde den Schülern bei Sport und Spiel viel geboten. Neben Bastelarbeiten an der Modelleisenbahn waren Wanderungen, Schwimmlager und Tischtennis von großem Interesse. Den Höhepunkt bildete das gemeinsame Abschlussfest mit Lagerfeuer und Grillen. Die Kinder der Klassen 5-7 fuhren in ein Ferienlager und die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8-10 konnten bis zu 3 Wochen in einem Betrieb arbeiten, was zur Aufbesserung des Taschengeldes gern angenommen wurde. Die meisten der Schüler verbrachten die Frei- und Ferienzeit mit ihren Freunden, um zu kommunizieren oder um mit dem Sternrecorder heimlich Musik aus dem Westen zu hören.

An der Schule bestanden viele Arbeitsgemeinschaften, in denen fast 90% der Schüler aktiv waren. Unter anderem waren es die Geflügel- und Kaninchenzüchter (Herr Rosenkranz, Herr Brautschek), die Verkehrshelfer (Herr Schulze) sowie Bau- und Brandschutz (Herr Martin). Großes Interesse bestand an der Teilnahme in der Sektion Kegeln (Herr Jarmuth), der Sektion Ringen (Herr Laschke, Herr Riedel), der Sektion Leichtathletik (Herr Borchers), im Zirkel Künstlerisches Gestalten (Frau Kullmann) und im Schulchor (Frau Schube).

Am 07.10.1978 fand die Grundsteinlegung für den Schulneubau statt. Das Bauland (Wiese) wurde mit der Republikfahne, der FDJ-Fahne und der Pionierfahne geschmückt. Die geladenen Gäste der SED-Kreisleitung, der Bürgermeister Herr Ruffani, der Schuldirektor Herr Steinert und die Schüler der Medinger Schule wurden vom Fanfarenzug aus Hermsdorf begrüßt.



Eine Kassette mit dem Inhalt einer "Sächsischen Zeitung" vom 06. Oktober 1978, je einem Lehrplan der Ober- und Unterstufe der POS Medingen und Münzen im Wert von 1 Pfennig bis 10 Mark sowie eine Sondermünze "Weltraumflug" wurden in das Fundament eingemauert.



Am 02.02.1979 fand das Richtfest der neuen Schule statt, mit dem Ziel diese zum Schuljahresbeginn 1979/80 fertigzustellen.



Bei der feierlichen Übergabe am 13.12.1979 waren über 300 Medinger Einwohner, Schüler und Gäste anwesend.

In den folgenden Jahren fanden viele Aktivitäten in der Schule statt. Für die außerunterrichtliche Betätigung wurden weitere Arbeitsgemeinschaften gegründet, welche von den Schülern gern angenommen wurden. Noch in guter Erinnerung sind die "Messe der Meister von Morgen" und die Märchenaufführungen an der Schule. Die Schulmesse war für alle beteiligten Schüler stets eine Herausforderung. Alle waren gespannt, welches Exponat eine Auszeichnung bekommt. Bei der Aufführung des Märchenstückes "Der gestiefelte Kater" waren ca. 160 Gäste und auch das DDR-Fernsehen anwesend. In den folgenden Jahren entwickelte sich die Polytechnische Oberschule Medingen rasant. Durch neue Ideen und außerunterrichtliche Arbeiten wurden die Schüler motiviert gute Leistungen zu erreichen.

Der Schulgarten wurde von den Schülern der Klassen 8-10 unter Leitung von Frau Kullmann gestaltet. Die gärtnerische Gestaltung der Außenanlagen wurde von den Lehrern und Eltern durchgeführt, die Pflege von den Schülern selbst übernommen. Das Geld, welches erarbeitet wurde, floss in neue Schulprojekte.



#### **Lehrer an der Schule an der Weixdorfer Straße waren u. a.:**

Frau Dellai, Frau Kullmann, Frau Bornstein, Herr und Frau Borchers, Herr Deumer, Herr Gross, Herr Martin, Herr Meyer, Frau Tagesell, Frau Schube, Frau Eyting, Herr Liepke, Frau Wünsche.



1987 wurde der Schule in einem feierlichen Rahmen mit zahlreichen Gästen der Ehrenname "Otto Grotewohl" verliehen. Dabei wurde ein Gedenkstein mit Bildnis Otto Grotewohls enthüllt, welcher vom Bildhauermeister Ernst Fleischer aus Medingen geschaffen wurde. An die feierliche Namensgebung schloss sich die Einweihung der Turnhalle an. Mit dieser Einweihung wurde das Schulbau-programm in Medingen vorerst abgeschlossen. (Kosten ca. 5 Mill. DDR-Mark).

Ab dem Schuljahr 1987/88 besuchten auch die Kinder aus Großdittdorf ab Klasse 5 die Medinger Schule.

1990, im Zuge der politischen Wende, wurde der Name „Otto Grotewohl“ wieder abgelegt, da dieser „von oben“ angeordnet worden war. Die Schule hieß nun wieder „POS Medingen“.